

HaLT-Fachtag 18.04.24



Katja Gomoluch, HaLT im MTK

**Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe
Frühintervention & HaLT**

Hattersheimer Straße 5, 65719 Hofheim

Telefon: 06192 99 59 62

E-Mail: katja.gomoluch@jj-ev.de

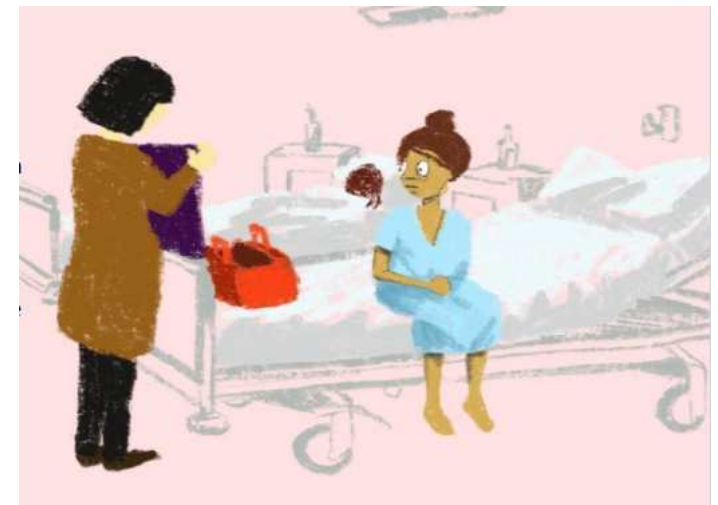


Mischkonsum – wie können wir REAKTIV PLUS weiterentwickeln?

Behauptung

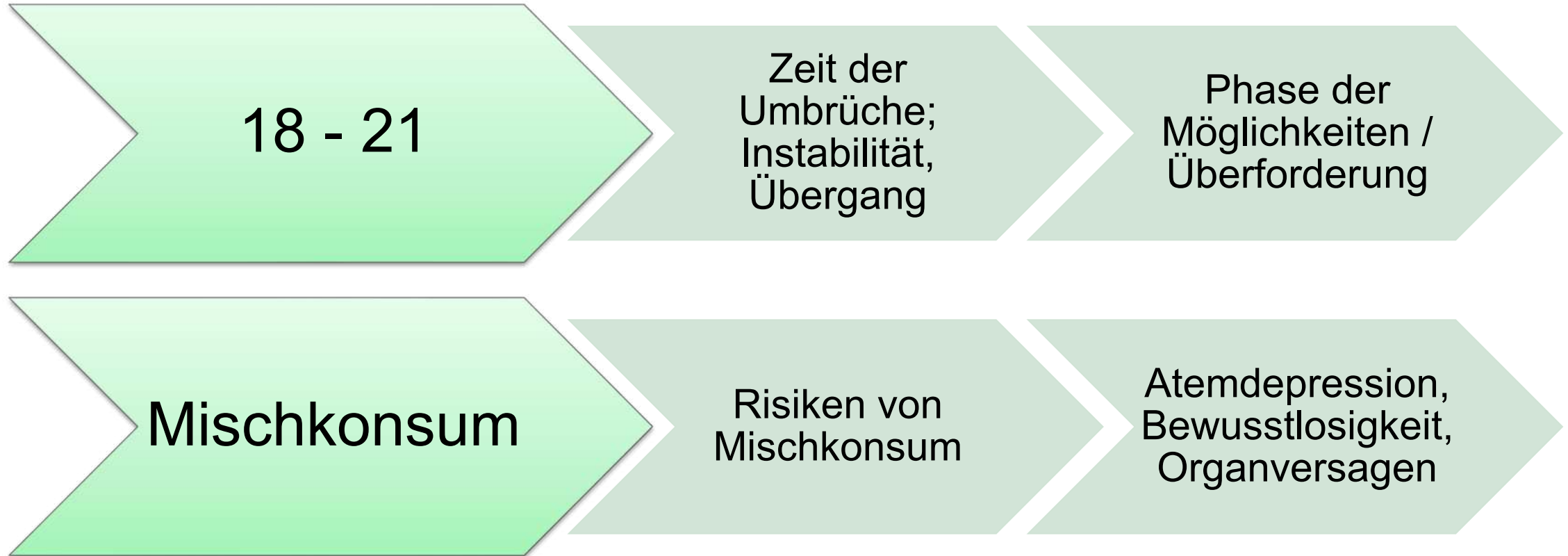


HaLT fokussiert noch viel zu sehr auf Krankenhausgespräche! Die neuen Zugangswege und die Erweiterung der Zielgruppe bringt neues Klientel und neue Herausforderungen.



Welche Jugendlichen kommen bei euch an?





HaLT-Reaktiv

Ziele

Methoden

Sofortintervention

Reflexion des Geschehenen
Risikokompetenz
Diagnostik*

- Gesprächsleitfaden
- Motivierende Gesprächsführung

RisikoCheck

(Kurzintervention in
Gruppe oder Einzel)

- Diskrepanzen entwickeln
- Ambivalenz fördern
- Motive des Konsums
- Aufklärung riskanter Konsum
- Sensitive risk-taking
- Eigenverantwortung

- Vorteile/Nachteile
- Konsumprofil
- Kreuzworträtsel
- Persönliche Zielscheibe
- Vom Probierkonsum zur Abhängigkeit
- Ziele-Hindernisse-Lösungsstrategien
- Skalen Wichtigkeit & Zuversicht

Abschluss

- Überprüfung der Ziele
- Weitervermittlung

- Persönliche Zielscheibe
- Ziele-Hindernisse-Lösungen

Diagnostik

- Jugendliche mit wenig Erfahrung

Experimentierkonsum



- Jugendliche berauschen sich regelmäßig

Exessiver Konsum



- Abhängigkeit (von mehr als einer Drogen)

Polytoxikomanie



•Entwicklungs-
gefährdung



•Kindeswohl-
gefährdung



Instrumente & Methoden ReaktivPLUS



RiSCA-FRAGEBOGEN



Frage	Antworten
1. Wo lebst du hauptsächlich? <i>Bitte hier nur ein Kreuz machen.</i>	bei meinen leiblichen Eltern <input type="checkbox"/> bei meiner Mutter und ihrem Partner <input type="checkbox"/> bei meinem Vater und seiner Partnerin <input type="checkbox"/> bei meiner Mutter <input type="checkbox"/> bei meinem Vater <input type="checkbox"/> in einem Heim <input type="checkbox"/> Sonstiges <input type="checkbox"/>
2. Wie oft trinkst du Alkohol?	seltener als ein Mal pro Monat <input type="checkbox"/> etwa ein Mal pro Monat <input type="checkbox"/> zwei bis vier Mal pro Monat <input type="checkbox"/> zwei bis drei Mal pro Woche <input type="checkbox"/> vier Mal oder öfter pro Woche <input type="checkbox"/>
3. Wenn du an einem Tag Alkohol trinkst, wie viele alkoholhaltige Getränke trinkst du dann typischerweise? <i>Ein alkoholhaltiges Getränk entspricht 0,33 l Bier, 0,1 l Wein oder Sekt oder 0,02 l Spirituosen (z. B. Wodka, Whiskey, Rum oder Schnaps).</i>	eins bis zwei <input type="checkbox"/> drei bis vier <input type="checkbox"/> fünf bis sechs <input type="checkbox"/> sieben bis neun <input type="checkbox"/> zehn oder mehr <input type="checkbox"/>
4. Wie oft hast du an einem Tag mehr als fünf alkoholische Getränke getrunken? <i>Ein alkoholhaltiges Getränk entspricht 0,33 l Bier, 0,1 l Wein oder Sekt oder 0,02 l Spirituosen (z. B. Wodka, Whiskey, Rum oder Schnaps).</i>	nie <input type="checkbox"/> seltener als ein Mal pro Monat <input type="checkbox"/> ein Mal pro Monat <input type="checkbox"/> ein Mal pro Woche <input type="checkbox"/> täglich oder fast täglich <input type="checkbox"/>
5. Wie oft trinkst du Spirituosen oder selbstgemischte spirituosehaltige Getränke direkt aus der Flasche oder dem Getränkekarton?	nie <input type="checkbox"/> seltener als ein Mal pro Monat <input type="checkbox"/> ein Mal pro Monat <input type="checkbox"/>

- M1_ Rauschverlauf
- M2_ Ressourcen-Tonleiter
- M3_ Zettelwirtschaft (P)
- M4_ Selbst-und Fremdwahrnehmung (P)
- M5_ Konsum-Check (P)
- M6_ Konsumstrahl (P)
- M7_ Abschlusskarte
- M8_ Konsumdreieck

Zielgerichtete Überleitung in weitere Hilfen



- Angebote der Region kennen
- Gute Kontakte zu anderen Hilfeeinrichtungen

Was funktioniert gut?

- Für welche Jugendlichen sind Methoden passend?
- Wo funktionieren Überleitungen?
- Welche anderen Methoden werden genutzt?

Wo fehlt es noch?

- Welche Problemstellungen / Hürden gibt es?
- Was fehlt?
- Was könnte helfen?

Ziel des Workshops

1. Weitertragen der Ergebnisse ins HaLT-Netzwerk Hessen
2. Weitertragen der Ergebnisse ins Bundesnetzwerk
3. Beauftragung der Überarbeitung an Anpassung des Moduls an Gegebenheiten anderer Standorte
4. Netzwerktreffen (digital) für HaLT-reaktiv PLUS- Fachkräfte auf Bundesebene

Ergebnisse

- Jugendliche, die zu uns kommen weisen Multiproblemlagen und einen polyvalenten Konsum mit mindestens einer Abhängigkeit auf (s. Ergebnissammlung Plakat)
- Unabhängig von den Zugangswegen werden Jugendliche kaum in einem frühen Konsumstadium erreicht - somit geht es in der Regel nicht um Frühintervention
- Vor diesem Hintergrund reichen die Methoden (auch Reaktiv-PLUS) nicht aus
- In der Regel sind HaLT-reaktiv und die Beratung von konsumierenden Jugendlichen / jungen Erwachsenen in einer Hand (Weitervermittlung nur noch in Therapie möglich)
- Profilschärfung für HaLT-reaktiv erforderlich (Frühintervention ↔ Jugendsuchtberatung), insbesondere, wenn andere Kooperationspartner (z.B. Jugendamt) ins Gespräch kommen

Ende

Herzlichen Dank fürs Zuhören und die
gute Zusammenarbeit!

Lachgas

Suizidalität

Amphetamine

SSV

delinquente

Mischkonsum

Opiode

Wohnungslosigkeit

Gewaltausübung

Psychische Erkrankungen



Zwang

Mißbrauchserfahrung
→ Spiking

Identität

Essstörungen

Multiproblemlagen

Chem-Sex

Schulabstinenz

Peergroup

Entwicklungsver-